

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ruhe eines vernünftigen Geduldens. — Von einer literarischen Thätigkeit im westeuropäischen Sinne des Wortes kann jedoch bei den Rumänen gar nicht die Rede sein. Es sind zwar im Volksbewußtsein die Keime dazu vorhanden, und es gäbe auch einzelne Talente, welche diese Keime im Sinne der „neuen Richtung“ weiter fortzubilden fähig wären; es fehlen aber bisher die übrigen Bedingungen einer höheren geistigen Entwicklung. Vor Allem sind die Rumänen arm und auch ihre „Intelligenz“ ist noch ziemlich ungebildet; so wird die geistige Arbeit zwar im Allgemeinen gewürdigt, aber nicht richtig beurtheilt und gar nicht bezahlt. Dazu hat der literarisch thätige Rumäne in den Ländern der ungarischen Krone auch im öffentlichen Leben eine schwierige Stellung. Die wenigen literarisch thätigen Rumänen, die heute in diesen Ländern leben, sind beinahe ausschließlich an den Consistorien oder an den confessionellen Mittelschulen angestellt, wo sie sehr karg bezahlt werden; die Andern, welche hier keine Anstellung finden konnten oder größere Ansprüche machten, mußten entweder in die Verhältnisse sich fügen und jede literarische Thätigkeit aufgeben, oder ihre Heimat, sei es für immer, sei es für eine unbestimmte Zeit verlassen. Abgesehen also davon, daß das moderne Ungarn nichts zur geistigen Entwicklung seiner Rumänen beiträgt, werden diejenigen, welche auch in dieser Entwicklung eine Stärkung des gemeinsamen Vaterlandes erblicken, zwar indirect, aber unerbittlich verfolgt, und für jeden in Ungarn öffentlich angestellten Rumänen liegt eine Gefahr schon darin, wenn seine Vorgesetzten eine rumänische Zeitung auf seinem Tische finden. Die nächste Folge davon ist die, daß in den ungarischen Kronländern überhaupt wenig Rumänisches gedruckt wird. Es soll hier bloß hervorgehoben werden, daß die Rumänen der Monarchie kein Tagblatt haben und daß das am meisten verbreitete politische Blatt „Telegraful Român“